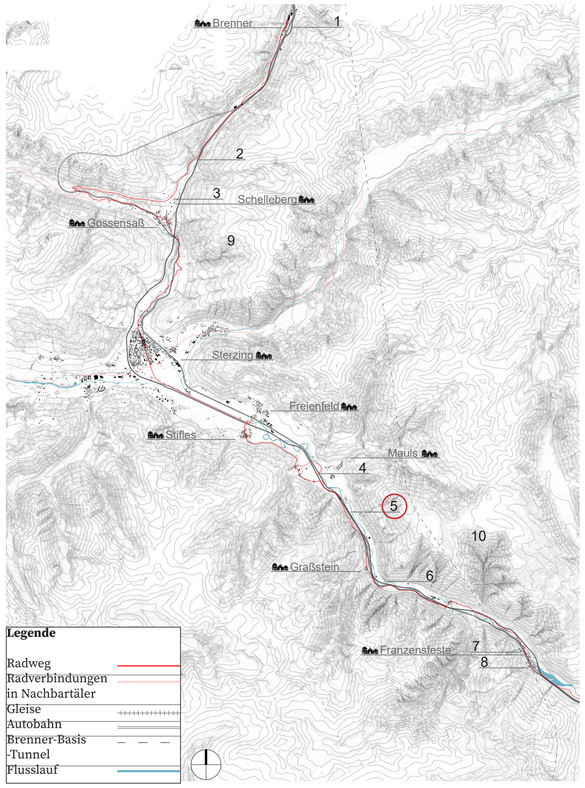
Bahnwärterhäuser als Albergo Diffuso

Von den rund 30 Bahnwärterhäusern von 1867, die meisten unter Denkmalschutz, entlang der Brennerbahnlinie wurden einige abgebrochen, andere sind vom Zerfall bedroht. Ein kleiner Teil wird benutzt und bewohnt. Die Bahn- und Streckenwärterhäuser wurden nach den Typenplänen des Bahnarchitekten Wilhelm von Flattich errichtet und waren in ihrer Abfolge durch die Gehentfernung für Wartung und Kontrollgänge der Bahnwärter bestimmt. Die Bauqualität entspricht jener der Aufnahmegebäude. Das Bahnnetz hatte nur deshalb in der Handylosen Zeit Bestand, da die Bahn- und Streckenwärter durch die direkte Überwachung die Trasse von Muren, Steinschlag und Witterungs- bedingten Hindernissen frei gehalten und somit für einen reibungslosen Betrieb der Strecke gesorgt haben. Heute führt entlang der Brennerlinie der Radweg vorbei, der teilweise die Trasse tangiert und teilweise solitär verläuft. Es gibt Kreuzungen und Verbindungen mit dem regionalen Wegenetz. Die dringende Frage nach einer Neunutzung und Zweckbestimmung ist eine Überlebensfrage für die charmanten Technik-Kleinodien, die in ihrer Gesamtheit mit der Brennerbahn ein Ensemble bilden. Die Neunutzung der Kleinarchitektur entlang des Radwegs ist eine touristische: Die Bahnwärterhäuser werden in den verschiedenen Funktionen des Technik-Parcours genutzt, als B&B für einen Kurzurlaub, als Radwerkstatt für Serviceleistungen und Gastronomie, als Wasserstationen mit Trinkbrunnen, und in Schelleberg als Rezeption mit Infozentrale.
Besondere Bedeutung wird der Erschliessung des Umfelds beigemessen, das speziell in Freienfeld und Schelleberg durch topografische Veränderungen und Bepflanzungen als Biotop aufgewertet werden soll. Die entwickelten Projektideen sollen die Gemeinden anregen, darüber nachzudenken und selbst regional bezogene Vorschläge einzubringen.

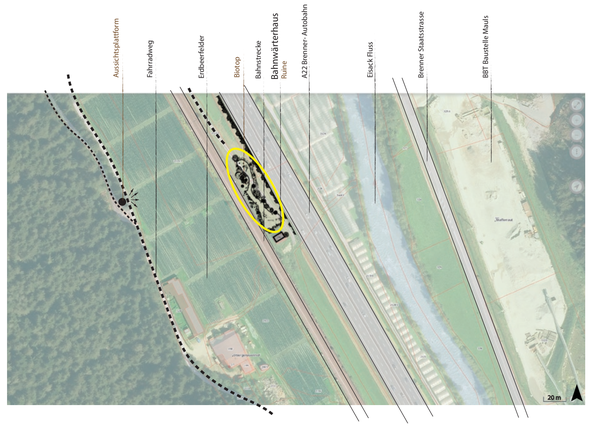
1	Tor zum Süden, Bahnwärterhaus und Radstation	Brenner
2	Tunnelwatching im Landschaftsraum, Bahnwärterhaus	Schelleberg
3	Infozentrale und Rezeption im Bahnhof	Schelleberg
4	Hängebrücke - Rad- und Erlebnisweg	Mauls
5	Naturoase Mauls, Aussichtsturm, Ruinendenkmal	Freienfeld
6	Bahnwärterhaus mit Gourmet-Lodge	Sachsenklemme
7	Terminal Bahn-Auto-Rad und Drehcafé	Franzensfeste
8	Viehverladerampe als Radweg und Haltepunkt	Franzensfeste
9	Hodologischer Raum und Sinneswahrnehmung	Wipptal
10	Destinationsangebot am Radweg	Brenner - Franzensfeste



Projektbeschreibung

Das Bahnwärterhaus Nr. 207 befindet sich auf einem Areal zwischen der italienischen Autobahn A22 und den Gleisen der Bahnstrecke. Es soll gründlich ausgeräumt, verstärkt und konserviert werden um, als Ruine erhalten, Teil eines Biotops zu werden, dessen geschützte Pflanzenarten und angelockte Insekten und Vögel das Gebiet beleben.
Das Gelände soll im Allgemeinen nicht zugänglich sein, um die Naturoase nicht zu stören. Dafür wird ein als Doppelhelix konstruierter Turm am Waldrand vorgeschlagen, der es ermöglicht, das gesamte Tal zu überblicken, das Autobahngeschehen, sowie die Fauna und Flora zu beobachten.

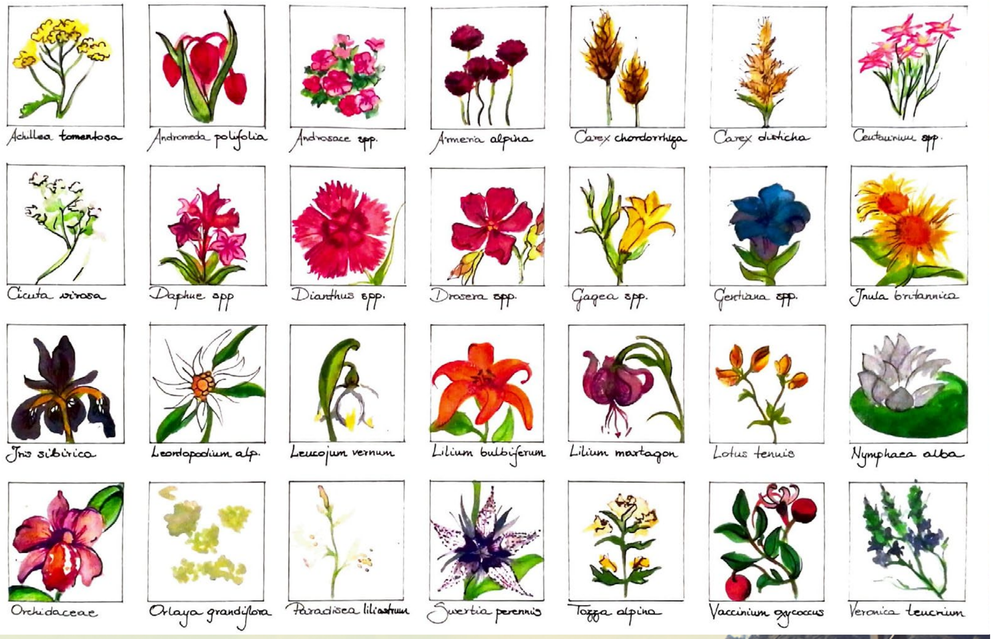
Zusätzlich sollte eine *Klimafarming*-Anlage in Betracht gezogen werden, die über die Herstellung von Pflanzenkohle einen nährstoffreichen Mutterboden produziert und so durch Speichern von Kohlendioxid einen positiven Beitrag zum Klimaschutz leistet, aber auch die Landwirtschaft dank dem hohen Wasser- und Nährstoff-Speichervermögen der *Terra Preta* unterstützt.



Das Areal soll folgendermaßen genutzt und renaturiert werden:

- Der Autobahn entlang wird ein Erdwall geplant. Dieser soll einen natürlichen Schallschutz bilden, ohne die Aussicht für die Vorbeifahrenden vollständig zu versperren.
- Der Erdwall könnte durch Bäume ergänzt werden, die ebenfalls mehr Schutz bieten.
- Auf dem Gelände zwischen der Autobahn und den Gleisen der Bahnstrecke wird ein Biotop mit einer Wasseranlage und geschützten Pflanzenarten, die wiederum Insekten anziehen, geschaffen. Es soll durch Menschen nicht betreten werden, um die Fauna und Flora nicht zu stören.

Wegen des Lärms werden sich auf dem Gelände eher keine Vögel ansiedeln. Für Insekten hingegen würde das Biotop und die Ruine einen großartigen Wohnraum bieten.
Das Areal könnte somit Vögel auf dem Durchzug zur Rast und Jagd einladen.

Eine Beleuchtung ist nicht zu empfehlen, da es dem natürlichen Rhythmus der Insekten (Nahrung, Paarungszeit, Tag- und Nachtaktivitität) im Wege stehen würde.

Das Gebäude soll (ausgeräumt, gesichert und bewachsen) das Biotop in seinem Bild ergänzen und unterstützen und Insekten und anderen Kleintieren als Zuflucht dienen (so wie es jetzt schon einer nicht zu kleinen Kreuzspinnenkolonie als Heimat dient).